Gedicht

Autor(en): **Zarathustra**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **53 (1959)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-140383

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das alles ist nur ein Hinweis auf diesen Teil der neuen Gerechtigkeit: die Wahrheit im Sinne Jesu. Dieses Prinzip ist weit wie der Himmel und tief wie das Meer – es ist nicht nur größer als unser Herz, sondern auch größer als unsere Gedanken.

Gott der Lebendige, der Heilige, der Unendliche und Unbedingte, nicht irgendein Gesetz oder eine Instanz des Gesetzes, das ist die Quelle der Wahrheit. Aus *Leonhard Ragaz, Die Bergpredigt Jesu*

Eine Stimme ist uns voll heiligen Geistes,
Es gibt ein Denken, Reden und Tun,
Als ob du vor Gottes Angesicht ständest.
Da hast du selige Ewigkeit,
Und Himmel und Erde liegen dir zu Füßen.

Höre auf diese Stimme,
Rede, was sie dir eingibt; tue, was sie gebietet,
Und dein Denken ist Wahrheit.
Aber das wisse: der Wahrheit pochendes Herz ist Gott.

Ja, Gott, du bist das Rufen dieser Stimme,
Du, der Gleiche innen und außen,
Um mich die Erde erschaffend,
Sie schmückend mit lieblichen Fluren.
Du fragst nur: ist es gut? und dann gibts du ihm Sein.

Darin scheidet der Bessere sich vom Bösen,
Daß er auf die Stimme hört.
Hier ist der Kreuzweg der Geister,
Nichts gilt da Armut, nichts Reichtum und Macht.
Hilf dem Guten, zertritt das Böse.

Denn die Stimme,
Dieses heiligen Geistes Stimme lügt nicht.
Und wenn sie das Böse um sich sieht,
Spricht sie ein donnerndes: Nein!

Denn einst, da wird sie die lodernde Flamme sein,
Wo alle Wirklichkeit Wahrheit wird.
Dann wird sie scheiden das Bessere vom Bösen,
Verbrennen wird sie und leuchtend erheben.
Heut mahnt sie noch gütig –
O höret!

Zarathustra